

Potenziale entdecken und fördern

Regionales Arbeitgebertreffen bei der Zollner AG in Zandt – Thema ist die Inklusion

Zandt. (red) Die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA) in Bayern stehen Unternehmen für alle Fragen zur Ausbildung, Einstellung, Berufsbegleitung und Beschäftigungssicherung von Menschen mit Behinderung zur Verfügung. Diesen Service stellte die EAA Oberpfalz im Rahmen eines Treffens mit regionalen Arbeitgebern vor. Gastgeber war die Zollner Elektronik AG an ihrem Hauptsitz in Zandt. Dabei zeigte das Unternehmen, wie die Inklusion von Menschen mit Behinderung gelingt.

„Für uns bedeutet Inklusion, das Potenzial jedes Einzelnen zu entdecken und zu fördern. Gerade in diesen Zeiten müssen wir bereit sein, neue Wege zu gehen und den Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen“, sagte Josef Pielmeier, Personalleiter der Zollner AG. Das Unternehmen befindet sich im Familienbesitz und beschäftigt weltweit an 24 Standorten rund 13000 Mitarbeiter.

165000 Menschen mit Behinderung

Karen Fischer, Referentin für Fachkräftesicherung der IHK, und Susanne Erhard, Betriebsberaterin der HWK, moderierten die Begrüßungsrunde mit Verantwortlichen aus verschiedenen Bereichen der Eingliederungshilfe.

„Der demografische Wandel ist für Menschen mit Behinderung eine Chance auf dem Arbeitsmarkt. Über eine stärkere Vernetzung müssen wir die Menschen mit den Unternehmen zusammenbringen. Dabei beraten wir sehr gerne“, sagte Marje Mülder, Leiterin der Bezirksverwaltung der Oberpfalz. Wolfgang Eberl, Leiter des Inklusionsamts, betonte: „Es gibt in Deutschland 165000 Menschen mit Behinderung, die dem Arbeitsmarkt zur



In der moderierten Begrüßungsrunde zeigen Verantwortliche aus der Eingliederungshilfe Möglichkeiten auf, wie Inklusion auf dem Arbeitsmarkt gelingen kann.

Verfügung stehen, dieses Arbeitskräftepotenzial müssen wir nutzen. Als Inklusionsamt halten wir ein breites Angebot an Unterstützungsmaßnahmen vor: Bei der Schaffung eines neuen Arbeitsplatzes für einen Menschen mit Behinderung können wir das mit einem Zuschuss fördern.“

Inklusion als Gemeinschaftsleistung

Für Sven Schmuderer, Leiter des Jobcenters im Landkreis Cham, ist Inklusion eine Gemeinschaftsleistung: „Gemeinsam mit unseren Partnern bieten wir ein starkes Netzwerk an, das die Integration auf dem Arbeitsmarkt unterstützt. Es gibt finanzielle Förderungen und technische Hilfsmittel.“

Bernhard Lang, Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Schwandorf/Cham, verwies auf die Möglichkeiten: „Über Praktika oder Probebeschäftigung können sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer kennenlernen. Daraus kann eine dauerhafte Beschäftigung entstehen. Die Erfahrung zeigt, oftmals ist das eine

Bereicherung für das Unternehmen.“

Stefan Brei stellte für die Gäste anschaulich dar, wie Inklusion in der Praxis gelingt: Der gelernte Konstruktionsmechaniker ist seit 2005 Mitarbeiter der Zollner Elektronik AG und von einer neurologischen Erkrankung betroffen. Mit Hilfsmitteln kann er zwar selbstständig aufstehen, ist allerdings größtenteils auf seinen elektronischen Rollstuhl angewiesen. Mit Unterstützung der Agentur für Arbeit konnte sein Auto umgebaut werden, er hat einen speziellen Parkplatz und einen bedarfsgerecht angepassten Arbeitsplatz. „Damit steht mir die ganze Zollner Welt offen“, sagt er. „Ich komme überall hin und kann alle meine Aufgaben gut erledigen. Wenn ich Unterstützung brauche, kann ich mich auf meine Kolleginnen und Kollegen verlassen.“

EAA-Berater Martin Schmid würdigte das Engagement der Zollner Elektronik AG beim Thema Inklusion und informierte die Gäste über die Angebote der Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber.

„Wir sprechen Arbeitgeber in der Region an, um sie für die Potenziale von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren. Unser Ziel ist es, sie für die Einstellung dieser Menschen zu gewinnen. Dabei lotsen wir sie durch Förder- und Zuständigkeitsdschungel und unterstützen sie bei allen Antragstellungen“, so Schmid. Er wies auch auf die Verdoppelung der Ausgleichsabgabe für Firmen, die keine Menschen mit Behinderung beschäftigen, hin.

Großes Potenzial in verschiedenen Bereichen

Wie groß die Potenziale von Menschen mit Behinderung sind, zeigte Martin Schmid mit vier Beispielen auf, bei denen die EAA die Einstellung begleitet hatte: Eine Zimmerei, ein Industrieunternehmen, eine Spedition und eine Kindertagesstätte – in allen Fällen sind die Erfahrungen überaus positiv. Drei Expertinnen erklärten, welche Förderungen in den jeweiligen Fällen möglich sind. Maria Huber, Sachbearbeiterin am Inklusionsamt sagte: „Es gibt Prämien, wenn Ausbildungsplätze oder Arbeitsplätze für Mitarbeiter ab 50 entstehen.“ Auch über die Agentur für Arbeit können neue Ausstellungsverhältnisse bezuschusst werden, wie Arbeitsvermittlerin Andrea Zierer berichtete, mit bis zu 50 Prozent.

Elisabeth Falter, vom Referat Teilhabe am Arbeitsleben des Bezirks Oberpfalz, ging auf das Budget für Arbeit ein: „Es ist eine Ersatzleistung für die Einstellung von Menschen, die in Werkstätten für Menschen mit Behinderung beschäftigt waren. Die Erfahrung zeigt, es gibt Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, die hier infrage kommen. Wir unterstützen mit Begleitung und Lohnkostenzuschüssen.“



Das regionale Arbeitgebertreffen der EAA ist gut besucht.